download unter www.biologiezentrum.at

Sichere Befestigung von Nachrichten an Brieftauben.

Gar oft hört man die Klage, dass Brieftauben, welchen man die Depeschen in üblicher Weise an den Schwanzfederr befestigt hatte, ohne dieselben anlangten. Besonders während der Mauserzeit ist dies nicht selten der Fall.

Ich habe nun bei den am Sonntag den 3. August stattgefundenem Brieftaubenflug vom Schneeberg nach Wien versuchsweise meinen Brieftauben die Correspondenzkiele an den Füssen befestigt, und zwar auf folgende Weise:

Ich schnitt mir $5^1/_2$ Centimeter lange und 6 Millimeter im Durchmesser habende Kielfeder so zu, dass beide Ende offen und daher der Kiel gleichmässig stark war. Auch konnte man ungehindert die Nachrichten an beiden Seiten aus- und einschieben. Die Mitte des Kieles durchzog ich mit einen gut gewächsten ungebleichten Zwirn und befestigte denselben an einem 4 Millimeter breiten, 1 Millimeter dicken und 9 Millimeter im Durchmesser habenden Gummiring in der Weise, dass man ungehindert den Ring in jeder beliebigen Weise ziehen konnte, ohne dabei Gefahr zu laufen, den Faden abzureissen, denn der Abstand des Kiel vom Ring beträgt $1^1/_2$ Centimeter und kann der Ring an dem Schenkel bis an's Gefieder der Taube geschoben werden, wo er sich sehr leicht anschmiegt, so dass die Taube beim Niederlassen niemals Gefahr läuft, sich zu verwickeln, da der Kiel niemals den Boden oder Gegenstand wo die Taube aufsitzt, berührt, wenn er in angegebener Weise befestigt wird. Eine Probe dieser Art von Befestigung hatte ich mit einem 10 Kreuzer-Stück am 31. Juli bei dem Correspondenz-Dienste mit der Land- und forstwirthschaftlichen Ausstellung im Prater gemacht. Der Zweck derselben war die Belastungsfähigkeit der Brieftaube zu prüfen. — Auch bei dem Flug Schneeberg—Wien haben diese Versuche gute Resultate aufgewiesen. Emil Goldstein.

Bericht über die in den Tagen vom 15. bis 18. August stattgehabte Geflügel- und Vogel-Austellung in Graz.

I. Grossgeflügel

Es gereicht uns zur besonderen Befriedigung über diese schöne und höchst interessante Geflügelschau nur das Beste berichten zu können. Fürwahr die Geflügelzüchter Steiermarks können stolz auf diese ihre Leistung sein, welche uns bewiesen hat, wie sehr unsere schöne Passion auch mit verhältnissmässig geringen Mitteln durch Ausdauer und Fleiss gefördert werden kann.

Bevor wir in die Details unseres Berichtes eingehen, sei noch erwähnt, dass einige Nummern leider zu spät einliefen, um von der Jury und dem Schreiber dieses gebührend gewürdigt werden zu können, umsomehr da es uns aus privaten Motiven nicht möglich war, so lange in Graz zu verweilen als es wünschenswerth erschien.

Die Jury hat, wie es uns schien, strenge und unparteiisch in ernstester Auffassung ihres nicht leichten Berufes des Amtes gewaltet und verdienen die Herren hiefür grosses Lob.

In der Classe der Cochins ist der junge gelbe Stamm, der uns sehr viel zu versprechen schien von Herrn Edmund Leonhardt—Szasz Régen mit II. prämiirt worden, während die Gelben von Frau Bettty Nagel sich mit einem III. begnügen mussten, es waren mächtige Thiere jedoch schlecht in der Beinbefiederung. Gironcoli aus Görz brachte schöne Rebhuhnfarbige einen alten und einen jungen Stamm, beide erhielten wohl verdienten II. Die weissen Jungen, Frühbrut des genannten Züchters, errangen den I., fast ausgewachsen, tadellos in Mittelzehbefiederung und Figur haben sie ihn verdient. Weniger bemerkenswerth waren die Sperber-Cochins ebendesselben Herrn, die zwar in Figur und Beinbefiederung correct, doch in Farbe unegal waren, sie erhielten einen II. Die dunkeln Brahma des Herrn Lenk—Graz waren schöne, mächtige, gut gezeichnete Thiere und dass die Jury denselben nur einen II. zuerkannte, war leider auch hier wieder die nicht gar zu volle Beinfiederung schuld. Unter Nr. 14 fanden wir 1·1 sogenannte Checedbrahma von Edmund Leonhardt—Szasz Regen, diese Geschöpfe mythisch, wie ihr Name, haben uns mehr verblüfft als begeistert. Wir waren absolut nicht in der Lage, in diesen Brahma zu entdecken. Der Hahn fast glattbeinig mit Nelkenkamm erinnerte wohl nur in der Färbung an dunkle Brahma, die Henne war eine licht sein sollende — bärtige Brahma von schier unbeschreiblicher Mischfarbe. Was Brahma nicht sein sollen, wissen wir jetzt, was Checed ist, wer wird uns das sagen?! Schwarze glattbeinige Langshan waren recht gut vertreten. Besonders gut und hervorragend in jeder Beziehung erschien uns Nr. 23 des Herrn Blumauer —Tobelbad, der auch hierfür einen I. und für Nr. 24 einen ganz gerechtfertigten III. einheimste. Schön waren auch die mit II. ausgezeichneten von der Gutsverwaltung Rothwein—Marburg vorgeführten, deren Collection kräftigen Junggeflügels besondere Erwähnung verdient. Die mit I. ausgezeichneten der Frau Fürstin Teck—Reinthal waren Colosse allerersten Ranges, nur schienen uns die Hennen den Hahn nicht ebenbürtig, auch diese Stämme errangen I. und III. Weisse Langshan fehlten leider ganz, was uns einigermassen befremdet hat, zählt doch die weisse Langshan mit zu den schönsten und allernützlichsten Hühnerrassen.

Die Plymouth Rock fanden wir in Graz überraschend gut vertreten, fast möchten wir sagen, besser als bei der Wiener Ausstellung und es hat uns gewundert, hier so wenige Preise vergeben zu sehen. Der Stamm Nr. 33 des Herrn Schosteritsch —Marburg hätte unbedingt einen I. verdient, umsomehr da man ja bedenken soll, dass die Rasse leider im Rückgange begriffen ist, man also unseres Erachtens dafür sorgen soll, dass Züchter wirklich guter Thiere nach Möglichkeit animirt werden, nur so meinen wir, ist der Verfall dieser Rasse hintanzuhalten. Die Plymouth des obgenannten Herrn waren das Beste unter den vielen, was wir in den letzten Trienium davon gesehen.

download unter www.biologiezentrum.at

Unter Wyandottes waren die Silber des Herrn Em. Siegel—Bärenhain (Sachsen) durch ihre Grösse und correcte Figur recht hervorragend, wenngleich uns die Grundfarbe, welche in's Bräunliche hinüberspielte nicht recht gefallen wollte. Silberwyandotte sollen das nicht zeigen. Die Thiere erhielten enen I. Herr Gironcoli errang für seinen englischen Goldstamm einen II. Herr Bajer—Linz einen III.

Die Dorking scheinen in Steiermark in hohen Ehren zu stehen, man sieht sie sonst kaum mehr und hier fanden wir sie in so hervorragender Qualität und verhältnissmässig grosser Anzahl, dass es uns wohl gerecht scheint, dies besonders lobend zu erwähnen, umsomehr da hiedurch die bekannte Klage über die schwere Aufzucht dieser Rasse widerlegt erscheint. Wir sahen in der Cellection des Grafen Maldeghem so kräftig entwickelte Frühbruten, dass dem Kenner das Herz im Leibe lachte und wenn je ein I. voll auf verdient war, so ist es dieser, den der Herr Graf für seine Dorking einheimste. Einen wohl verdienten III. errang noch Frau Strobl, Unter-Andritz. Für Houdan errang die leider infolge eines versehens im Katalog nicht aufgenommene Collection der Frau Irma Nagl einen I., der ihr in jeder Beziehung zukam, Die alten Thiere waren für die Jahreszeit in sehr guter Condition, die Jungen kräftig entwickelt. Frau Nagl ist auf dem besten Wege, eine renomirte Specialzüchterin zu werden. Recht gut waren die Houdan des Herrn R. v. Uhl—Gleisdorf, wenn sie auch die Qualität der vorgenannte Collection nicht erreichten.

Créve coeur waren vacat, dagegen war ein Stamm weisser. La Fléche erschienen gut in Figur aber klein. Der Kamm des Hahnes liess viel zu wünschen übrig, und erhielt einen II. In Holländern und Paduaern war nichts Hervorragendes da und hätten wir in der ersteren Rasse keinen I. vergeben. Es erhielt August Raith, Graz, den I. und Reisinger, Graz, II. Hamburger waren bedeutend besser erschienen, die Silberlack von Frau Nedobity, Salzburg, gefielen uns recht gut und erhielten einen II. Die Silbersprenkel der Frau Baronin Gordis, Weissenbach, errangen einen III. Andalusier und Minorka fehlten gänzlich, leider!

Wollen sich doch auch bei uns in Oesterreich wie in Deutschland einige Liebhaber für diese beiden schönen Rassen finden. Die rebhuhnfarbigen Italiener des Herrn Seidler in Graz errangen einen II. Wir müssen aber offen gestehen, dass wir in dieser Rasse Besseres zu sehen gewohnt sind. Dagegen haben uns die mit einem II. ausgezeichneten Spanier des Herrn Schosteritsch, Marburg, ganz gewaltig imponirt. Wir hätten ihnen einen I. sehr wohl gegönnt.

In Malayen sind die hervorragenden Stämme braun und weiss, letztere 90 per Frühbrut, beide mit I. ausgezeichnet, besonders zu erwähnen und kann man hoffen, dass die so schönen Weissen einst Napoleonhühner genannt, neuerdings ihre Liebhaber finden werden.

Für einen Stamm rothscheckiger Zwergkämpfer erhielt Herr Beyer, Linz, einen III., uns schien dies für diesen Stamm denn doch zu wenig. Die Entenflügel des Herrn Enzinger, Kemmelbach, erhielten einen I., die Figur war tadellos, doch liess die Zeichnung zu wünschen übrig. Goldhalsige waren in minderer Qualität da. Herr Schwaab, Weipert, erhielt für seine I. I. einen III. Die Bantams waren nicht besonders gut vertreten. Preise erhielten: Arbeiter, Mooskirchen, III. für weissen, Beyer, Linz, für schwarze einen II., detto für gesperberte, und Frau Gräfin Mayerle-Galizzi für ihre Bantam-Collection einen III.

Landhühner waren in 5 Stämmen erschienen, von welchen uns die steierischen gesperberten ganz gut gefielen, dergleichen die weissen Siebenbürger Kücken von Leonhardt, Szász-Régen. Preise erhielten letzterer einen III. und Herr D. Uranitsch, Graz, ebenfalls III.

Unter Diverse finden wir die Summatra des Herrn Anton Diener, Weipert, besonders erwähnenswerth. Die Thiere gefielen uns ausnehmend und erhielten den wohlverdienten I. Die silberhalsigen Phönix des Herrn Schosteritsch, Marburg, erhielten einen II., sie schienen uns desselben nicht werth, da sie zu sehr an Jokohama erinnerten um als Phönix gelten zu können, besonders der Kamm des Hahnes war kein Kamm eines Phönix und liess auf vor erwänter Kreuzung nur zu deutlich schliessen; einen III. erhielt Herr Gironcoli, Görz, für goldhalsige derselben Rasse. Die Thiere waren wegen Mauser in schlechter Condition.

Hinsichtlich der Kreuzungen zwischen Dorking und Landhuhn haben wir nur zu bemerken, dass selbe seitens der Landwirthe Nachahmer finden mögen, die Thiere, welche uns da zu Gesichte kamen, befriedigten uns sehr. Ueberhaupt scheint in Steiermark der Kreuzungsversuch seine Liebhaber zu besitzen und wir können dieses Streben vom öconomischen Standpuncte aus nur auf das Wärmste begrüssen, ist doch die vernünftig und sachverständige Bastardzucht der nächste und richtigste Weg zur Veredlung bäuerlicher Geflügelbeständen.

Prämiirt wurden die Collectiv-Ausstellung des Herrn Anton Blumauer und jene der Fürstin Teck. Die erstere mit I., die zweite mit II. Beide waren Kreuzungen von Landhuhn mit Dorking. Vom Wassergeflügel gefielen uns die Rouen des Herrn Scherbaum, Marburg, sehr, ebenso jene der Gutsverwaltung Rothwein, Marburg, wie auch die Emdener Gänse desselben Ausstellers sehr schön waren. Die Pommerschen Gänse des Herrn Pestebner, Graz, hätten besser sein können, besonders war eine Gans schwach; sie erhielten III. Die Lockengänse, kaum grösser als gute Peking-Enten waren für uns, wo immer wir sie auch sahen, nur eine Spielerei, eine Gans soll unserer Meinung nach, durch Grösse imponiren; die paar zerschlissenen Federn begeistern uns nicht, sie erhielten einen III.

Schliesslich sei noch die schöne, aber mehr auf eine ornithologische Ausstellung passende Collection des Herrn Scherbaum erwähnt, die gewiss die Aufmerksamkeit jedes Fachmannes erregt hat. Wir sahen da: Thurmfalken, Seeadler, Bussarde, Störche, Purpurreiher, Rohrdommeln u. dgl.

Die weissen Truthühner desselben Ausstellers erregten, ob der Reinheit ihres Gefieders unsere Bewunderung, obwohl sie sehr kleine Thiere waren.

download unter www.biologiezentrum.at

Pfauen waren in der Mauser und präsentirten sich daher minder gut.

Indem wir den Bericht über die Tauben-Ausstellung der bewährten Feder des Herrn Rathes Bruszkay überlassen, haben wir am Schlusse nur noch die angenehme Pflicht allen Herren des Comité's in Graz für das liebenswürdige und höchst zuvorkommende Entgegenkommen, mit welchen selbe uns das schwierige Amt eines Berichterstatters erleichtert hatten, auf das Beste zu danken. Z.

II. Die Taubenabtheilung.

Die von dem ersten steiermärkischen Geflügelzucht-Verein in Graz im Ramen obiger Ausstellung arrangirte Geflügel- und Vogel-Ausstellung enthielt in einer Serie von beinahe 500 Nummern recht viel des Sehenswerthen und gewann durch den Aufputz des von Herrn Scherbaum (Marburg) reichhaltig ausgestellten Park-Zier- und Wild-Geflügels sehr an Interesse. Von Hühnern, Enten und Gänsen, waren, wie dies eben die vorgeschrittene Jahreszeit erlaubte, schon recht schöne Exemplare heuriger Aufzucht ausgestellt, deren genauere Kritik ich einer gewiegteren Feder überlasse und mich der Taubenabtheilung als dem mir geläufigerem Felde zuwende. Die fast 300 Nummern brachten zuerst die Farbentauben zur Anschauung, von denen besonders die reingezeichneten Weissschwänze des Herrn Diener (Weipert) die grossbelatschten Schwarzflügel des Herrn Gahlert (Weipert), die Schwalben des Herrn Götzendorfer (Wien), Mohrenköpfe des Herrn Grauer (Wr.-Neudorf), und die weissbindigen Gimpeltauben des Herrn Sinner (Hetzendorf) die vollste Anerkennung verdienten. Trommler waren gute von Herrn Lirzer (Marburg) ausgestellt. Malteser 46 Paare waren in allen Farben vorhanden, theilweise vorzüglich, weshalb auch fast sämmtliche Aussteller dieser Rasse prämiirt wurden, wir wollen selbe nach dem Verdienste der Reihe nach placiren: Hentzhel (Wien), Grauer (Wr.-Neudorf), Leithner (Wien), Reisinger (Graz), Götzendorfer (Wien), Scherbaum (Marburg), Paulus (Judenburg), Blumauer (Tobelbad) und die Brüder Arbeiter (Mooskirchen). Hühnerschecken waren weder so zahlreich, noch auch so vorzüglich erschienen und theilten sich da die Herren Grauer und Götzendorfer in den Lorbeer. Florentiner, ich muss es offen bekennen, habe ich in Graz schöner erwartet und auch in früheren Ausstellungen dort schöner gefunden und können nur die von Leithner (Wien) und Joh. Arbeiter (Mooskirchen) als die relativ besten genannt werden. Alles Uebrige genügend für den Topf. — Es ist sehr bedauerlich, dass diese so schöne nützliche Taubenrasse dort, wo eigentlich ihre Heimat oder doch der hauptsächlichste Zuchtort war, sich in der Decadence befindet, vielleicht trägt dieser wohlgemeinte Tadel dazu bei, dass sich die Grazer und überhaupt steierischen Züchter wieder mehr für diese Tauben interessiren und sie auf die alte Höhe der Qualität zu bringen trachten werden. Römer waren sehr gut ausgestellt von Herrn Paulus (Judenburg) in allen Farben. In der Classe Mövchen waren die deutschen nur in 2 minderen Paaren vertreten, die egyptischen gar nur in einer Nummer mittelmässig, endlich die chinesischen gut und reich vorhanden. In letzten wurden die Herrn Goldstein (Meidling), Götzendorfer (Wien), Moretti (Weitendorf), Ranftl (Wien) und Piseker (Rudolfsheim) prämiirt. Andere orientalische Mövchen: Blondinetten, Satinetten etc. fehlten gänzlich, was sehr bedauerlich ist, da diese so schön gezeichneten Thiere jeder Ausstellung zur Zierde gereichen. — Perücken waren gut, aber nicht prima vertreten, die besten (relativ) hatte Goldstein (Meidling), Götzendorfer (Wien), Grauer (Wr.-Neudorf). — Da waren die Pfautauben schon mehr en parade aufmarschirt, schöne schildige in schwarz und gelb von Herrn Stadler (Budapest), weissschwänzige in roth und schwarz von Herrn Sinner (Hetzendort), guttragende weisse von Herrn Götzendorfer (Wien) und meine eigenen Seidenpfauen, die allgemeinen Beifall fanden. Von Tümmlern stellte reich und gut (19 Paare) Herr Oesterreicher (Alt-Erlaa) aus, wovon die schwarzgedachelten, als seltene Species mit der ersten Classe ausgezeichnet wurden. Auch wurden denselben mehrere 2. und 3. Classen zuerkannt. Noch muss einer Collection lobend gedacht werden, welche ohne Schuld des Ausstellers nicht im Cataloge genannt war und Herrn Grauer (Wr.-Neudorf) gehörte. Ausgezeichnet wurden auch noch die Kibitze und gestorchten des Herrn Stadler (Budapest), Elstern von Herrn Ranftl (Wien), Altstämmer von Herrn Moretti (Weitendorf), und Herrn Wildbacher (Graz), endlich Weissköpfe des Herrn Reisinger (Graz) und Brander von Herrn Siegel (Bärenstein). Kröpfer waren 38 Paare da, hievon die besten Brünner von Herrn Mantzell (Wien) und 1 Paar Isabelle von Grauer (Wr.-Neudorf). Seydl (Laa) zeigte die besten englischen, Braun (Wien) und Pechanetz (Wien) die schönsten französischen; von deutschen war nur 1 gutes weisses Paar von Herrn Paulus (Judenburg) ausgestellt. — Noch sind zu erwähnen von diversen Rassen die weissen Indianer des Herrn Grauer (Wr.-Neudorf), die schwarzen Carrier von Herrn Stadler (Budapest) ebenso dessen Dragons, endlich mehrere exotische Paare des Herrn Götzendorfer (Wien), von denen die Libanon in roth die besten waren. Die ganze Geflügel-Ausstellung bot ein recht anmuthendes Bild und war alle 3 Tage sehr stark besucht, Pflege und Wartung der Thiere ausgezeichnet und gebührt den Veranstaltern der Ausstellung volles Lob.

J. B. Bruszkay.

Notizen.

Eine selten zahme Schwalbe. Vogelliebhabern mit dem nöthigen Verständniss für Pflege und Wartung, gelingt es häufig Vögel, die im allgemeinen schwer in der Gefangenschaft zu halten sind, gut einzugewöhnen und munter zu erhalten. Bekannlich sind unsere lieben Schwalben die Freude von Alt und Jung selten in der Gefangenschaft zu sehen, weil man auch nicht das Herz hat, solche wahrhaftige Lufthewohner in Käfige zu sperren, damit sie ihr Leben vertrauern. Die Aufzucht gelingt bei einigem Verständniss unter Anwendung der richtigen Futtersorten, wie Fliegen und Ameisenpuppen in vielen Fällen und erregt bei dem thierliebenden Publicum vieles Interesse, ist auch belehrend, denn wie Wenige kennen die Schwalbe aus näherer Beobachtung, obgleich die meisten Arten während ihres Aufenthaltes hei uns, als Hausgenossen ja zur Familie gehören. Die Ankunft der Schwalben, insbe-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: 014

Autor(en)/Author(s): Bruszkay J. B.

Artikel/Article: Bericht über die in den Tagen vom 15. bis 18. August stattgehabte Geflügel- und Vogel-Austellung in Graz. 213-215